

Allergnädigst¹⁾ privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 12. Montag, den 12. Juli 1824.

Ueber die Bestrebungen und Leistungen der Baseler Missionschule.

(Nachtrag zu dem Auffag im 9. Stück d. Ztbl.)

Es heißt in dem Bericht der genannten Schule von der Jahresfeier 1823, wie folgt: „Unsere Committee wagt nicht zu behaupten, daß sie, in Beziehung auf den vorbereitenden Studiengang der Missionszöglinge die schwierige Aufgabe der „Vermeidung des Zuviel und Zuwenig“ bereits glücklich gelöst habe. Die große Verschiedenheit an Bildungstufen, Vorbereitungskenntnissen und Anlagen, mit denen unsere jugendlichen Freunde in unsere Anstalt eintreten, legt dieser Lösung immer neue Schwierigkeiten in den Weg, welche unter dem Vorkand des Herrn nur durch eine sorgfältige und spectelle Leitung des Einzelnen erleichtert und aufgehoben werden können. Angewöhnung zu strenger Arbeitssamkeit scheint uns wesentlich zur Bildung des ächten Missionscharakters zu gehören. Sie ist zugleich auch, in ihrer steten Verbindung mit frommer Gebetsübung und Stärkung der Betrachtung des Wortes Gottes, das geeignetste Mittel, den umherstreifenden Gedankenstrom vom Eiteln abzulenken, und einen heiligen Ernst über die Seele auszugießen, der eines Boten Christi in der Hel-

denwelt so würdig ist. Dabei ist unsere Committee von dem eiteln Wahne weit entfernt, allen Erwartungen ein Genüge geleistet zu haben, die sich von einer wohlleth gerichteten Missionschule machen lassen, da wir dies uns selbst nicht zu thun vermögen. Will man hier und da den Nachrichten öffentlicher Blätter trauen, so werden unsere Missionszöglinge ganz roh und im wilden Fluge in die Heidenwelt ausgesendet. Nach Anderer Ansichten werden sie durch wissenschaftliche Beschäftigung zu lange „hingehalten“, und lernen Dinge, von denen sie in der Heidenwelt keinen wesentlichen Gebrauch zu machen vermögen. Unsere Committee glaubt, daß ein Punkt praktischer Angemessenheit in der Mitte inne liegt, den wir mit unbefangener Wahrheitsliebe und im stillen Aufblick zu dem Herrn suchen, und für den uns jede freundliche und durch Erfahrung bewährte Verathung willkommen ist. Wir schämen uns nicht, im Missionsgebiete Schüler zu seyn, und bekennen es frei und williglich, daß wir mit der Missionsgeschichte und mit unsern Schülern lernen, und uns von Herzen freuen, wenn im Erfahrungskreise eines Jahres eine neue Wahrheit nicht bloß erlernt, sondern auch erlebt worden dürfte. Bei den mannichfalti-